

1867.



N^o 4.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 5. März 1867.

Herr k. k. Director Dr. Franz Ritter v Hauer im Vorsitz.

Derselbe theilt den folgenden hochehrwürdigen Erlass des hohen k. k. Staats-Ministeriums mit:

„Seine k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 15. Februar l. J. die mit Bericht der k. k. Direction vom 25. Jänner Zahl 51. vorgelegten Druckschriften und Karten als weitere Ergebnisse der Thätigkeit der geologischen Reichsanstalt, Allergnädigst wohlgefällig entgegen zu nehmen geruht.“

„Es gereicht dem Staatsministerium zum Vergnügen die k. k. Direction von dieser neuerlichen Allergnädigsten Anerkennung in Kenntniss zu setzen.“

Wien, 18. Februar 1867.

Schlosser m. p.

Die unterthänigst vorgelegten Gegenstände waren: Die bei der Sommeraufnahme des Jahres 1866, gewonnenen geologischen Spezialkarten von Ungarn, 6 Blätter und zwar: Section Nr. 17, Umgebungen von Neusohl, 18, Rima Szombath, 39, Füle, 40, Miskolcz, 52, Erlau und 53, Mezö-Kövesd, dann der Band XVI, Jahrgang 1866 des Jahrbuches der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Noch eine andere huldreichst verliehene Auszeichnung berührt auf das Innigste unsere Interessen. Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 25. Februar l. J. das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens dem Herrn **Franz Melling**, k. k. Eisenwerks-Unterverweser zu Eibiswald in Steiermark zu verleihen geruht.

Diese allergnädigste Anerkennung der Verdienste eines Fachgenossen, von welchem das Museum unserer Anstalt eben erst als Geschenk die prachtvolle Sammlung fossiler Säugethierreste aus dem Eibiswalder Braunkohlenflötz erhalten hatte, muss wohl im höchsten Grade aufmunternd für wissenschaftliche Bestrebungen überhaupt wirken.

Am Tage nach unserer letzten Sitzung brachten die Zeitungen die Trauerbotschaft von dem Ableben Sr. kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn **Erzherzogs Stephan**. Musste diese Nachricht schmerzliche Theilnahme erregen in den verschiedensten Kreisen, mit denen der edle Prinz im Laufe einer nicht langen, aber an wechselnden Schicksalen reichen Lebensbahn in Berührung getreten war, so haben gewiss wir mit in erster Linie Ursache seinen frühen Hintritt tief zu beklagen. Ein eifriger Freund der Wissenschaften überhaupt hat Erzherzog Stephan seit der Zeit, als er der politischen Thätigkeit entsagte und seinen Aufenthalt auf Schloss Schaumburg nahm der Mineralogie und Geologie seine specielle Aufmerksamkeit zu-